

Wiener Zeitung, am 11.7. von Claudia Aigner

Galerie Winter : Mary Ellen Carroll
Verfolgt von 100 Mary Ellens

Er ging nur einmal schnell Zigaretten kaufen und ward nicht mehr gesehen. Das ist ja schon ein Gemeinplatz. Eine etwas aufregendere Variante davon hat eine New Yorkerin zu bieten : Wenn Mary Ellen Carroll, die ihre Raucherlunge ja auch nicht gerade vernachlässigt, kurz einmal rausgeht, kommt sie nämlich zurück ! Nur eben nicht immer ganz persönlich. Für diese Zwecke hat sie sich ein einfach phänomenales Double abgerichtet, mit dem sie die Menschheit, - zumindest vorübergehend, - irritiert (auf unterhaltsam konzeptuelle Weise) : Catherine Wallach. Und weil einmal keinmal ist, ist sie lieber gleich zweimal zur Eröffnung ihrer Ausstellung („me versus i“) in die Galerie Hubert Winter (Breite Gasse 17) gegangen : gleichzeitig. Während beide Mary Ellens über ihr Werk plauderten, hingen noch Dutzende weitere Mary Ellens an der Wand (auf Fotopapier). Denn die echte Mary Ellen lauerte sich in Paparazzo-Manier auf der Strasse selbst auf.D.h. immer wenn sie sich in irgendjemanden wieder erkennt, drückt sie ab.

Ihre ideale Zweitbesetzung fand sie aber per Inserat. Sie gab eine Personenbeschreibung von sich in die Zeitung, bat um dazupassende Porträtfotos (die dann tatsächlich die Treffsicherheit von Phantombildern hatten) und wählte daraus „sich selbst“ aus..Als sich die Siegerin, eine Catherine, freilich dazu entschloss, jetzt zeitweise ganz und gar Mary Ellen zu sein, und ihre DNS davon naturgemäß unbeeindruckt blieb, musste sie sich mit farbigen Kontaktlinsen und einem Haarfärbemittel behelfen. Und gab dann sogar Interviews als Mary Ellen Carroll.

Da sie also auch den Mund aufmacht, geht das weit über den Warhol-Hochstapler Allen Midgett hinaus, der nicht viel mehr schauspielerisches Talent brauchte als ein Barhocker : Er saß schließlich während einer Vorlesungstournee mit silbrig gesprayten Haaren einfach nur so da wie Warhol kurz davor selbst, der das Reden ja auch seinen Superstars überlassen hatte. Aufgeflogen ist das Ganze dann übrigens, als plötzlich ein Foto Andy Warhols außerhalb von New York auftauchte.

Von der „doppelten Mary Ellen“ wird nun die Frage nach der Einzigartigkeit und nach Original und Fälschung im leiblichsten Sinne des Wortes „verkörpert“. Wie fälschungssicher ist ein Künstler ? Eine geschickt gemachte Verstörung durch Zweimaligkeit.

Mit entwaffnender Konsequenz wird das Doppelungs-Prinzip durchgehalten. Was während der Ausstellungseröffnung auf einem Monitor in der Galerie lief, musste man für eine Life-Aufnahme der Vernissage halten, was manche dazu verleitet haben mag, sich nach der Kamera umzudrehen, die aber gar nicht da war. In Wirklichkeit war es nämlich eine Aufzeichnung der *Voreröffnung*. Hinterfotzig. Bis 29.Juli.